

## Initiative will Geldschöpfung der privaten Banken aufheben

Nur noch die Nationalbank soll Geld schöpfen können. Dies will eine Volksinitiative, die der Verein monetäre Modernisierung im kommenden Februar lancieren will. Bis jetzt werden rund 85 Prozent des Geldes unbar von den privaten Banken geschöpft, jedes Mal, wenn sie einen Kredit vergeben. Nach der Initiative werden unbare flüssige Mittel auf Bankkonten nicht mehr innerhalb der Bankbilanz geführt und sind dadurch vor Insolvenz der Institute geschützt. Diese verfügen in Zukunft nur noch über die Mittel, die ihnen die Sparer ausleihen.

Die von der Initiative angestrebte Reform geht auf das Konzept des so genannten 100-Prozent-Geldes zurück, das führende amerikanische Nationalökonominnen in den 30er-Jahren als Antwort auf die Weltwirtschaftskrise entwickelt hatten, das aber nie umgesetzt wurde.

In den 90er Jahren wurde der Reformansatz unter dem Begriff «Vollgeld» im deutschen Sprachraum weiter entwickelt. Im August 2012 ist der Internationale Währungsfonds in einer Studie zum Schluss gekommen, dass die in den USA unter der Bezeichnung «Chicago Plan» bekannte Reform die Gefahr von «bank runs» eliminieren, die Staatsschulden erheblich reduzieren und Kontrolle von Blasen und Rezessionen deutlich verbessern würde. Der Verein monetäre Modernisierung will an seiner Hauptversammlung im Mai definitiv über die Lancierung entscheiden. Es wäre die folgenreichste Initiative seit der Initiative zur Abschaffung der Armee. Sie wird zurzeit erst von kleineren Gruppen unterstützt.

Kontakt: Verein monetäre Modernisierung  
[www.vollgeld.ch](http://www.vollgeld.ch)

## 140 Jahre Freundschaftsvertrag Schweiz – Iran

Es kommt nicht oft vor, dass zwei befreundete Nationen das Jubiläum eines mehr als hundert Jahre alten Freundschaftsvertrags feiern können. 2013 dürfen wir den 140. Jahrestag unseres Freundschaftsvertrages mit Persien bzw. Iran begehen, auch wenn es einigen Politikern vielleicht etwas peinlich ist. Nie hat es in der langjährigen Geschichte zwischen beiden Völkern ernsthafte Auseinandersetzungen gegeben. Im Gegenteil: Mohammad Mossadegh, der in Neuchâtel studierte, als Anwalt tätig war und 1951 bis 1953 iranischer Premierminister, besass auch die schweizerische Staatsbürgerschaft. In seine Amtszeit fiel die Verstaatlichung der von den Engländern dominierten Ölindustrie, die zu seinem Sturz durch die CIA (Operation Ajax) und zur Einsetzung von Schah Reza Pahlevi führten.

Zum Auftakt des Jubiläumjahres hat der Freundeskreis Schweiz–Iran an der grössten

Ferienmesse der Schweiz, der FESPO in Zürich, einen Iran-Stand betrieben. Interessant war, wie positiv das Land von den Besuchern wahrgenommen wurde. Viele waren schon im Iran oder wollen ihn demnächst bereisen. Alle schwärmten von der für uns unerhörten Gastfreundschaft und den wunderschönen Landschaften. Einen kleinen Vorgeschmack bietet eine 44-seitige, reich bebilderte Broschüre des Freundeskreises Iran–Schweiz, die auf seiner Website angeschaut und bestellt werden kann.

Da alte Freundschaften auch gepflegt werden müssen, sind durch das ganze Jahr Aktivitäten geplant. Mit Ihrer Teilnahme zeigen Sie Ihre Verbundenheit mit unseren iranischen Freunden.

Vital Burger, Präsident  
Freundeskreis Schweiz–Iran.

Kontakt: [vburger@gmx.net](mailto:vburger@gmx.net), [www.iran-schweiz.ch](http://www.iran-schweiz.ch)

## «Die Illusion des Geldes» – ungeschminkt in Form und Inhalt

Niemand schaut sich gerne auf Video zu. Man sieht alles, was man lieber anders oder gerne besser gemacht hätte. Das ging auch mir so, als ich mir die DVD des Vortrags «Die Illusion des Geldes», die der deutsche Verlag «AVrecord» im letzten Herbst mit mir aufnahm, vor der Freigabe anschaute. Vielleicht hätten wir doch wie die Fernsehleute einen Teleprompter einsetzen sollen, von dem man einen Text ablesen kann,

ohne dass es die Zuschauer mitbekommen? Es hätte dann ein bisschen weniger Ähms und Ähs. Immerhin ist die DVD auch in der Form so ungeschminkt wie im Inhalt. Wie auch immer, jetzt ist die da und ich finde: Man kann sich das antun.

Wenn Sie also unbedingt wissen wollen, wie die Illusion des Geldes genau funktioniert, können Sie sich die DVD mit der Bestellkarte im

## Ein durchsichtiges Geschäft

*Kinderarbeit, Käfighaltung, Pestizide – das fiktive Unternehmen «agraprofit» verheimlicht seiner Kundschaft nichts. An der Berliner «Grünen Woche» bringen zwei wortgewandte Aufsteiger-Typen Billigware unter die Leute, während sie mit Schildern frech deren düstere Produktionskette illustrieren. Alle Lampen gehen auf rot. Und doch, der fünfminütige Film zur Aktion zeigt es in Farbe: Dass eine Tafel dunkle Schokolade hier für 60 Cent zu haben sein soll, macht selbst gutbetuchte Ökos gierig. Die Leute kaufen!*



*Die mit öffentlichem Geld subventionierte Guerilla-Aktion, die im Rahmen der Kampagne «Öko und fair ernährt mehr!» stattfand, zeigt wieder einmal, dass viel Gerede nicht selten unseren Verstand ausschaltet. Einziger Trost: Alle verkauften Produkte stammten aus Öko-Landbau und fairem Handel. Wohl bekomm's!*

SL

[www.agraprofit.de](http://www.agraprofit.de)

Umschlag besorgen. Das Geld können Sie sich übrigens sparen, wenn Sie an einen meiner Vorträge zum selben Thema kommen, z.B. am «Open Spirit Forum» am 28. April in Solothurn oder am Sozial- und Umweltforum Ostschweiz am 25. Mai in St. Gallen. Christoph Pfluger

Christoph Pfluger: **Die Illusion des Geldes** und ihre Wirkung auf Mensch und Welt. AVrecord, 2013. 2 DVDs, 100 Min. Fr. 20.– / € 15.–